Allgemeine Zeitung

Mainz-Ausgabe

05. 07. 1988

Die Türen St. Gereons sind für Gläubige wieder weit geöffnet

Nackenheims Katholiken feierten Wiedereinweihung ihrer Kirche

EML. NACKENHEIM. - Wer dabei war, hat es gespürt: Freude, Dankbarkeit und die gelöste Spannung monatelangen Wartens beflügelten den Gesang, als die Pfarrgemeinde Sankt Gereon am vergangenen Samstag in ihrer Pfarrkirche nach abgeschlossener Innenrenovierung das Eingangslied zum festlichen Pontifikalamt anstimmte, das verbunden mit der Altarweihe zur Wiedereröffnung der Kirche von Weihbischof Wolfgang Rolly zelebriert wurde. „Ein Haus voll Glorie schauet weit über alle Land...", heißt es da in der ersten Strophe, als ob der Dichter die Pfarrkirche Sankt Gereon und ihre Lage hoch über Nackenheim vor Augen gehabt hätte.

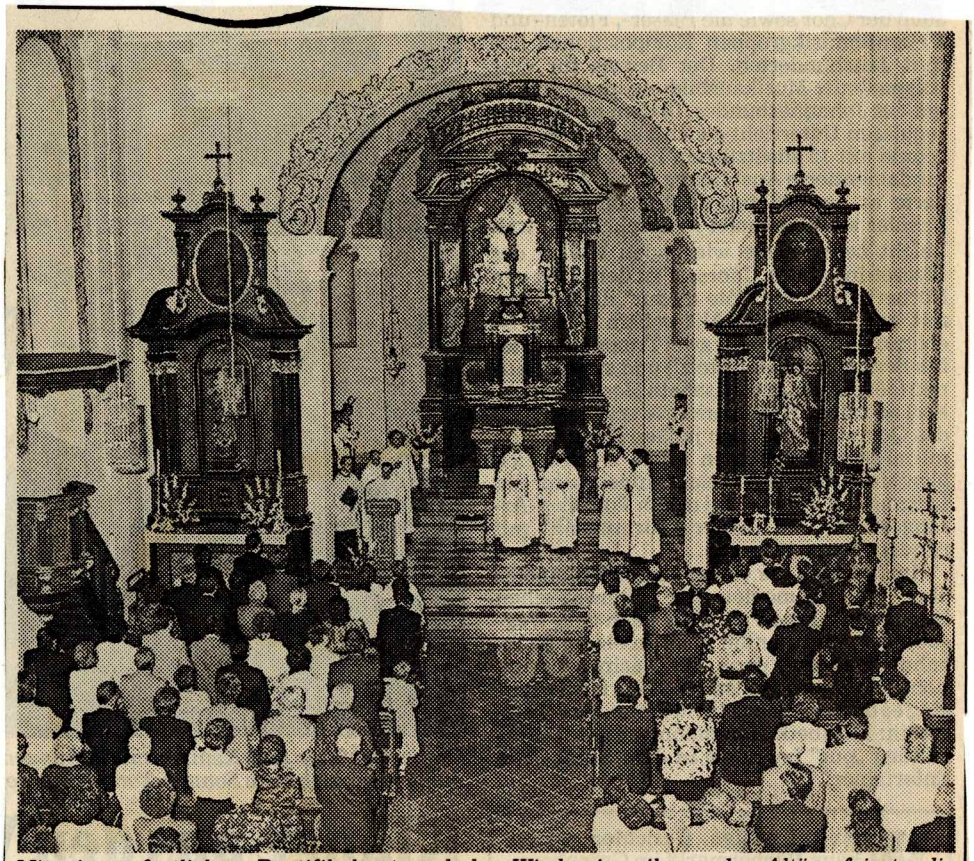
Ein ergreifender Moment für viele Pfarrangehörige, die während der Renovierungsarbeiten über zehn Monate in der Kapelle des Pfarrzentrums Gottesdienst feiern mußten und nun nach langer Zeit wieder in der Pfarrkirche zusammenkamen, deren durch den neuen Marmorboden erstaunlich gute Akustik die Festlichkeit der Gesänge noch hervorhob.

Die Türen sind für die Gläubigen nun wieder „weit geöffnet", wie Weihbischof Rolly in seiner Predigt ausführte. Rolly betonte die Notwendigkeit der Erneuerung des eigenen Glaubens und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die renovierte Pfarrkirche zum Zentrum einer „lebendigen Gemeinde" werde. Pfarrer Traut sprach eingangs von der Dankbarkeit und Freude, die die Pfarrei erfülle und erinnerte an einzelnen Maßnahmen, die im Zuge der umfangreichen Innenrenovierung notwendig waren. Auch versäumte es Pfarrer Traut nicht, auf die noch anstehenden, noch nicht finanzierten Maßnahmen wie beispielsweise die Restaurierung der Orgel, hinzuweisen. Herzliche Worte des Dankes fand Pfarrer Traut für alle an der Planung und Durchführung Beteiligten sowie für die ehrenamtlichen Helfer und die vielen Spender.

Eindrucksvoll entfaltete sich bei der Altarweihe die reiche Symbolsprache der katholischen Kirche: Beisetzung von Reliquien, Salbung des Altars, seine Beräucherung und das Anzünden von fünf Altarlichtern. Die Feierlichkeit der Eucharistiefeier hob nicht zuletzt die mit viel liturgischem Gespür unternommene Neugestaltung des Chorraums verbunden mit einer unaufdringlichen, aber wirkungsvollen Beleuchtung hervor, für die der Planer, Architekt Heckelsmüller (Nakkenheim), bei der sich anschließenden Feierstunde im Kettelersaal den treffenden Terminus „Lichtarchitektur" einführte. Der Kirchenraum hat nicht zuletzt durch die Restaurierung der wiederentdeckten Rankenornamente aus dem 18. Jahrhundert ungemein gewonnen, was im kräftigen Applaus seine Bestätigung fand, als Heckelsmüller im Kettelersaal meinte, daß die beteiligten Firmen mit der Renovierung der Pfarrkirche „dem Handwerk und der Kunst Ehre gemacht" hätten.

Die Feierstunde im Kettelersaal bot Anlaß für viele dankende und anerkennende Worte. Ortsbürgermeister Ollig sprach von einem „Freudentag" auch für die bürgerliche Gemeinde. Er lobte die Renovierung und bezeichnete St. Gereon als ein „Wahrzeichen der Gemeinde". Ollig betonte die Wichtigkeit des Zusammenwirkens von bürgerlicher und kirchlicher Gemeinde und konnte im Auftrag des Rates einen Scheck in Höhe von 5000 Mark für die Renovierung der Kirche überweisen. Glück- und Segenswünsche überbrachten auch Dekan Pfaff sowie Pfarrer Sachse von der evangelischen Gemeinde. Pfarrgemeinderatsvorsitzender Stumm verband den Dank an alle an der Planung und Durchführung Beteiligten mit einem Rückblick auf die abgeschlossenen Arbeiten.

Auch der zweiten Messe, die in der renovierten Pfarrkirche gefeiert wurde, konnte übrigens die Pfarrei mit großer Freude entgegenblicken: Weihbischof Rolly spendete am Sonntag 24 jungen Nackenheimer Christen das Sakrament der Firmung.



Mit einem festlichen Pontifikalamt und der Wiedereinweihung der Altäre feierte die katholische Kirchengemeinde Nackenheim das Ende der Innenrenovierung der Gereonskirche. *Bild: Remo Baum*